

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 12.

Neuenbürg, Montag den 22. Januar

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. - Preis vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. - Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die k. Standesämter

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. November v. J., Enzthäler Nr. 187, wiederholt darauf hingewiesen, daß mit den bis 15. Februar d. J. vorzuliegenden Verzeichnissen über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Jahr 1899 auch die vier vierteljährlichen Auszüge aus dem Leichenregister des Jahres 1899 an das Oberamt einzuliefern sind.

Den 22. Januar 1900.

K. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Simmersfeld.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 29. Januar, vorm. 1/2 11 Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld.

- 1) Stammholz aus Staatswald Distr. III Eitele Abt. 4 Schmugglerweg, 5 Schäufler, 6 Hirschsprung:
 - a) Forchen: 8 St. Langholz mit Fm.: 9,38 I., 4,04 II., 2,95 III. Kl.;
 - b) Tannen: 69 St. Langholz mit Fm.: 54,91 I., 50,47 II., 12,21 III., 2,75 IV. Kl., 4 St. Sägholz mit Fm.: 2,49 I., 2,35 II. Kl.;
- 2) Stangen: Tannen und Fichten aus Staatswald Distr. IV Enzswald Abt. 10 Hummelsberg und 29 Winterhalde:

Baumstangen Stück: 47 I., 224 II., 140 III. Kl.,
Hagstangen Stück: 238 II., 1298 III., 525 IV. Kl.,
Kopfenstangen St.: 530 I., 2720 II., 1040 III., 575 IV., 1700 V. Kl.,
Nebsteden Stück: 3865 I., 1730 II. Kl.;
- 3) Brennholz aus Staatswald Distr. III Eitele Abt. 4 Schmugglerweg, 5 Schäufler, 6 Hirschsprung und Distr. IV Enzswald Abteilung 29 Winterhalde:

Rm.: 42 Buchen-Anbruch u. -Abfall, 61 Nadelholz dto.

Neuenbürg.

Nach der gefertigten

Steuernumlage pro 1899/1900

trifft es:

auf 1 Mark Grundkataster	3,9 J	Staatssteuer
„ 100 M Gebäudelataster	11,7 J	„
„ 1 Mark Gewerbelataster	3,9 J	„
„ 1 Mark Staatssteuer	46,2 J	Amtschaten
„ 1	1 M 72,3 J	Gemeindebeschaden.

Den 20. Januar 1900.

Verwalt.-Aktuar
Stirn.

Althengstett.

Bauholz- u. Stangenverkauf.

Montag den 29. Januar d. J.,
vormittags 9 Uhr

kommen aus dem Gemeindefeld,
Abt. Langenlöchle und Schleichborn
zum Verkauf:

Stangen:

7000 Stück 3-5 Meter lang	
5500 „ 5-7 „	
2500 „ 7-9 „	
700 „ 9-11 „	

Dienstag den 30. Januar d. J.,
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus aus Abt. Stöckles-
brunnen:

Bauholz:

I., II. u. III. Kl. - 11 Festm.	
IV. Kl. - 27 „	
V. Kl. - 30 „	

Stangen:

150 Stück 7-9 Meter lang	
200 „ 9-11 „	
400 „ 11-13 „	
240 „ 13-15 „	
200 „ 15-17 „	

Das Bauholz wird auf dem Rath-
haus verkauft, die Stangen bei guter
Witterung im Wald.

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Unterniebeltsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des
† Christian Glanner, Bauers von
hier, sind binnen 6 Tagen bei Gefahr
der Nichtberücksichtigung bei der
Auseinandersetzung hier anzumelden.
Namens der Erbsinteressenten
Schultheißenamt.
Seufert.

Den 19. Januar 1900.

Schwann, den 22. Januar 1900.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben
Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester u. Schwägerin

Friederike Faß,

geb. Schönthaler,



für die zahlreiche Leichenbegleitung von Nah und
Fern, insbesondere auch für die trostreichen Worte des Herrn
Geistlichen und den erhebenden Gesang der Herrn Lehrer und
Schüler sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte

Sonnenwirt Faß

und Tochter Friederike Kammerer.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt in seinem elterlichen Hause gegen bare
Bezahlung zur Versteigerung:

Donnerstag den 25. Januar von morgens 9 Uhr ab:

Eine größere Anzahl Bettstellen samt Koss, Matratzen,
Betten, Bett-, Boden- u. Tischteppiche, Bettvorlagen,
Weißzeug, Vorhänge, Rouleaux, Porzellan, Küchenge-
schir.

Freitag den 26. Januar von morgens 9 Uhr ab:

Eine Garnitur Plüschmöbel, verschiedene Sofas,
Fautouils, Sessel, Kästen, Kommode, Tische, worunter
1 runder Auszugstisch, Waschtische, Nachttische,
Spiegel, sowie aller Hausrat.

Ad. Sidler.

Gentner's Bleichseifenlauge

Schneekönig



ist ein ganz vorzügliches, gutes, bequemes und dabei billiges
Waschmittel.

In gelben Packeten à 15 J in den meisten Geschäften
zu haben.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke Kaminsieger.

Fabrikant:

Carl Gentner in Göppingen.

Grumbach.

Unterzeichneter jetzt sein früheres

Wohnhaus

mit Oekonomiegebäude

und ca. 5 1/2 Viertel Gemüse- und
Baumgarten beim Haus unter sehr
günstigen Zahlungsbedingungen dem
Verkauf aus. Haus und Garten
sind nach Umständen getrennt käuflich
Hirschwirt Strobel.

Horb.

Ein jüngerer

Säger

wird gesucht von

A. Steimle,

Sägewerk u. Holzhandlung.

Neuenbürg.

Ein Acker

auf den Junkeräckern ist zu verpachten.
Zu erfragen bei Ernst Gorgus.

Line
pen
ork
phia
ist erheissen:
Antwerpen
offen:
zum Würzen
der Suppen
gen. -
ert Neugart.
Bezugnahme
lern,
Co.
rem Schaffen
sichige Frau-
öffentliche
Abhandlungen
Gesundheits-
reuer Ratgeber
immer werden
Illustrationen,
die und nette
und Rat schläge
zählungen und
raumbewegung
Abonnement-
großen Reich-
o Quartal bei
en Hausfrauen,
rauzerzeitung
Probenummern
ischen Frauen-
e dem Futter-
Erträge geben.
sicher Menge
aus Mangel an
werden müssen.
r Umstand ge-
hen Pflege und
e Düngung zu
e eine Wiese
auf 1 württ.
Wiese brachte
e dagegen nur
von 14,2 Str.
n ca. 18 M.
elte auf einer
Thomasmehl
nnt, während
orgen erntete.
ichte auf der
e, hat sich die
e Mehltrag
n verursachte.
ede auf einer
Str. Aainit
Str. Heu und
eral auf einer
von 1 württ.



Calmbach.

Wegen vollständiger Aufgabe des Fuhrwerks lege folg. Gegenstände dem

Verkaufe

aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

- 1 Pferd, Braunsute, 5jährig.
- 1 starker 2spänniger Wagen,
- 1 leichter
- 1 1spänniger Wagen,
- 2 Schleifwagen, (sämtliche für Lang- und Scheiterholzführen eingerichtet),
- 2 Paar Langholz-Schlitten mit Bremsvorrichtung,
- 1 Herrenschlitten,
- 3 Winden, Griffe, Lotteisen, verschiedenes Pferdegeschirr u. sonstige zum Fuhrwerk gehörigen Utensilien.

Fritz Barth, Fuhrmann bei der Sonne.

Neuenbürg.

Weiss- u. Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40.- bis 1.10.- pr. Liter empfiehlt hierdurch einer geneigten Abnahme.

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, event. Werkstatt und Zubehör per April.

Unterzeichneter verpachtet seine

Wiese

(2/3 Morgen) in den Hausäckern je nach Uebereinkunft.

NB. Mache die Herren Fuhrwerksbesitzer auf meine Stallung aufmerksam.

Karl Gardner.

Lehrjunge gesucht.

Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre angenommen (keine Feldarbeit) bei K. Müller, Schneidern, Wärm bei Forzheim.

Ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für Haus und Gastwirtschaft wird gesucht.

Gasthaus Margzeller Mühle Margzell.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen

Karl Mahler.

Calmbach.

Reingebrannter Sefenbranntwein

ist zu haben bei

G. Walter & Hirsch.

Goldschmiedslehrlinge

Polissenen- Lehrmädchen

finden bei hohem Lohn und günstigen Bedingungen Lehrstelle bei

C. S. Müller, Forzheim, Springerstr. 35.

Schwarze

Hektographentinte,

besten Fabrikats,

Hektographenmasse

erster Qualität

das Kilogr. zu 1.10.-

empfehlen

C. Mech.

Dr. M. Kalbe

in Amerika approb. Zahnarzt

Telephon-Anschluss Nr. 506.

Karlsruhe Sprechstunden

Kaiserstr. 147 9-5 Uhr.

Neuenbürg.

Zum Eintritt nach der diesjähr. Konfirmation suche ich von hier od. auswärts einen Lehrling für die Buchdruckerei (Schriftsetzer) aus guter Familie und mit tüchtiger Schulbildung, desgl. einen Lehrling für die Buchbinderei. Beiden wird Gelegenheit geboten, sich bei entsprech. Befähigung in ihrem Fach tüchtiges Können anzueignen, damit ihnen später ein gutes Auskommen gesichert ist.

C. Mech.

Buchdruckerei und Buchbinderei zum „Enzhäler“.

Lindes Essenz

ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack u. Farbe des Kaffees zu verbessern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 20. Jan. Seit 14 Tagen wird der 49 Jahre alte verheiratete Bauer Gottlob Nichele von Dedensfron vermist. Derselbe begab sich von Wildberg abends nach Hause und scheint hiebei in die Nagold geraten sein, da sein Hut am Ufer gefunden wurde. Die Familie hat auf das Auffinden des Vermissten eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.

Ellmendingen, 19. Jan. Einem Bedürfnis entsprechend hat sich hier am Mittwoch ein Komitee konstituiert, das sich zur Aufgabe gemacht hat, die Vermittlung zwischen Publikum und der Verwaltung unserer neuen Lokalbahn zu übernehmen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Pfarrer Mayer von hier gewählt, als Mitglieder des Komitees sind vorerst je 2 Vertreter der an der Bahn beteiligten Gemeinden und 2 Vertreter der Inhaber von Wochenfahrkarten bestimmt. Alle Wünsche sind nun dem Komitee mitzuteilen, das solche dann der Bahnverwaltung empfehlend oder nicht empfehlend je nach Prüfung vorlegen wird. Man hofft, auf diese Weise baldigst einen Fahrplan aufstellen zu können, der alle Beteiligten befriedigen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Jan. Aus London wird gemeldet, daß die Rede Bälows dort einen starken Eindruck gemacht hat; man empfinde die Rede als einen unzweideutigen kalten Wasserstrahl. — Nach der hiesigen „Volkzeitung“ verlaute, daß die Schadenersatz-Ansprüche für den Dampfer „Bundesrat“ sich auf 430 000 M. belaufen.

Wieder ein deutsches Schiff beschlagnahmt! Folgende Meldung bringt das Neuterische Bureau aus Laurenco Marques: Das deutsche Segelschiff „Marie“, aus Australien mit Mehl für die Transvaal-Regierung unterwegs, wurde vom britischen Kriegsschiff „Belorus“ unweit der Inbalmiel an der Mündung der Delagoabucht festgenommen und ist mit Zwangsbesatzung an Bord nach Durban geschickt worden. Wie in dem Streitfall zwischen England und Amerika schließlich anerkannt wurde, ist Mehl nur dann Kriegesfontreibe, wenn es direkt nach Transvaal, nicht wenn es zunächst nach Laurenco-Marques adressiert ist. Es ist abzuwarten, wie die Bestimmung für das an Bord der „Marie“ befindliche Mehl lautet.

Im Verfolg des Beschlusses des Abgeordnetenhauses in Betreff der Deutenot haben,

wie die Regierung dem Abgeordnetenhaus mitteilt, die Justizbehörden die Anweisung erhalten, auf die thunlichste Berücksichtigung der Interessen der ländlichen Arbeitgeber bei Heranziehung von Arbeitern zur Strafverbüßung und auf die Ueberweisung von Gefangenen zu landwirtschaftlichen Arbeiten, besonders während der Erntezeit, Bedacht zu nehmen. Ebenso ist für die dem Ministerium des Innern unterstellte Strafanstaltsverwaltung eine erweiterte Verwendung von Strafgefangenen zu Landeskultur-Arbeiten angeordnet worden.

Vorschriften über eine Sitzgelegenheit für Handels-Angestellte werden gegenwärtig im Reichsamte des Innern ausgearbeitet und sollen demnächst dem Bundesrat zugehen. Nach dem „Hannov. Cour.“ wird die zu erwartende Verordnung des Bundesrates Strafanordnungen für diejenigen Laden-Inhaber enthalten, die ihren Angestellten keine Sitzgelegenheit bieten oder deren Benutzung in der Zeit, wo sie nicht Kunden zu bedienen oder ihnen sonst obliegende Geschäfte zu erledigen haben, zu verhindern suchen.

Der Verband der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands hat an das preussische Abgeordnetenhaus, sowie mit geringen Änderungen an die Landtage der übrigen deutschen Bundesstaaten eine Petition gerichtet, die großen Warenhäuser und Versand-Geschäfte und deren Filialen einer progressiven Umsatzsteuer zu unterwerfen. Der Ertrag dieser Umsatzsteuer soll an die Kommunen überwiesen und zur Entlastung des kleinern und mittlern Gewerbestandes von der Gewerbesteuer verwendet werden.

Berlin. Ein Preisanschreiben für Ansichtspostkarten hatte die chemische Fabrik Max Fränkel u. Kunge in Berlin in der Weise veranstaltet, daß sie drei Geldpreise für die originellsten ihr zugehenden Ansichtspostkarten aussetzte. Die Verteilung der 3 Preise ist nunmehr erfolgt. Ferner hat die Preisanschreiberin 13 weitere Karten mit Prämien ausgezeichnet. Eine weite Reise hat die Postkarte zurückgelegt, die mit dem Preise für die weiteste Entfernung ausgezeichnet wurde. Diese Karte wurde in München aufgegeben, ging von dort nach Neapel und über Yokohama — Tokio nach München zurück, sodann wurde sie über Köln — Brüssel — London — Newyork — San Franzisko nach Apia geleitet und gelangte von dort zurück über München nach Berlin. In dieser wiederholten Tour nach den entlegensten Gegenden, die im ganzen eine

Strecke von 78 274 Kilometern ausmacht, hat die Karte eine Zeit von rund fünf Monaten gebraucht.

Einen großen Einbruch im Hamburger Juweliergeschäft bei Behr u. Sohn entdeckte am frühen Morgen ein dortiger Schutzmann. Gestohlen sind nach vorläufiger Schätzung 25 sehr wertvolle edelsteinbesetzte Ringe, 77 Trauringe, vier wertvolle edelsteinbesetzte Nadeln, ein losbares Brillantarmband, zahlreiche Uhrketten, goldene und zahlreiche silberne Uhren, Brochen. Die Einbrecher sind wahrscheinlich identisch mit der gesuchten Bande, die in letzter Zeit dort viele Einbrüche verübte.

Mannheim, 16. Jan. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner heutigen Sitzung mehrere wichtige stadttraktliche Vorlagen, und zwar: für die Erwerbung der Mannheim-Deubenheimer Dampfstraßenbahn 600 000 M., für den Ausbau des Industriehafens auf dem linken Flußufer und der Bonadiesinsel 4 679 000 M., ferner für die Erbauung der elektrischen Straßenbahnen in Mannheim weitere 1 500 000 M. für die Erweiterung des städtischen Wasserwerkes im Käferthaler Walde 240 000 M., für die Entwässerung der Umgebung der neuen Kasernen und der Käferthalerstraße 540 000 M. und für die Errichtung einer Umformerstation zum Betrieb der elektrischen Straßenbahnen 260 000 M.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Jan. Geradezu wunderbare Depeichen vom Kriegsschauplatz finden wir wieder in sehr vereinzelt Provinzialblättern; die erste ist aus Brüssel, 19. Jan., datiert und bejagt: Die hiesigen Transvaalkreise sind über die Leichtigkeit, womit General Buller den Tugela überschritt, sehr erstaunt. Man glaubt an eine Kriegslift seitens der Buren u. s. w. Die zweite ist aus London datiert und lautet in ganzem Umfang: General Joubert ließ die größere Hälfte der Divisionen Warren, Lytleton und Dundonald am 16. und 17. Januar unbelästigt über den Tugela, um sie in den davorliegenden Thalschluchten einzuschließen, ihnen den Rückzug abzuschneiden und sie zwischen dreifachem Kreuzfeuer vom Zwartkops, Dewdrop und den Onderbrook-Höhen aufzureiben. Der Kampf dauerte an. — Das ist eine wirklich großartige Depeichenleistung. General Joubert faßt einen Plan, telegraphiert ihn dummerweise und ungehindert nach London, von wo aus die Depeiche dann glücklich nach Württemberg versendet wird, ohne daß die einfältigen Engländer ihre Generale in

Südafrika irgendwie ganze Depeiche von giehern am Bierlich niemals einen englisch kann, liegt auf der H

Stuttgart, 18 geht ein Eingekendet, nehmen: In den Krei Beamten herrscht kein die Art und Weise Umschreibungsgeschäft ausgezeigte Entschädigung ständiges Grundstück ei so bemessen, daß sie beträgt als die Belohnung einfachere und weniger schäft der Güterbuch bezahlt wurde. Auch gelangt zu dem Resultat geschäft um die ausgeviel zu nieder sei.

Im Publikum ist breitet, daß das Gef Briefgewichts von 15 1. Januar in Kraft getre Briefe bis zu 20 Gram Gejeß tritt erst am 1. die über 15 Gramm frankiert sind, werden vor mit Strafporto b müssen die Privat-B ihren Betrieb einstellen, diensteten entsprechende Entschädigungen erhalten mungen bezüglich des P Zeitungsgebühren, wob der jeweiligen Zeitung erst am 1. Januar 190

Nachdem eine un Leitung Stuttgart ist, kann vom 20. Jan Leitung ein telephonisch Die in den Verkehr ein Telephonanstalten sind Chanx de Fonds, Delsh Luzern, Rheinfelden, Jofingen, Zürich. Di wöhnliche Gespräch von trägt 2 M.

Versicherungsar Auf Grund des Invali vom 13. Juli 1899 s Kenntnis gebracht, daß Württemberg errichtete der bisherigen Bezeichnung und Altersversicherung „Versicherungsanstalt der Versicherungsanstalt

Nach dem Staats unter Teilnahme des Febr. v. Mitternacht eine neuen Dampfswagen, Stuttgart nach Eßl welche aufs beste verli welcher in der Maschine stellt und gegenüber der bedeutende Verbesserung folgende Beschreibung: gehaltene Passagierraum 8 Sitzplätze sind nur schlossenen Plattform von 50 Personen finden im Platz, so daß mit einer sionen befördert werden besondere Steigungen da hängewagens unmöglich neben dem Passagierraum eine Thür verbunden, bef stand mit dem Kessel u Der als nicht explodierb oder Generator, System der Serpolettgesellschaft liefert den bei normaler 500° C. überhitzten Betr sphären Ueberdruck in d Wagens befindliche Dampf Stande des Maschinenfeiger ist nicht notwendig entgegengesetzten Plattfor bremsen und eine besonde



Südafrika irgendwie warnen könnten. Daß die ganze Depesche von einigen politischen Kannegehebern am Bierisch fabriziert worden ist, und niemals einen englischen Draht passiert haben kann, liegt auf der Hand.

Stuttgart, 16. Jan. Durch die Presse geht ein Eingekendet, dem wir folgendes entnehmen: In den Kreisen der Grundbuchführenden Beamten herrscht keine kleine Verstimmung über die Art und Weise der Belohnung. Was das Umschreibungsgeheimnis anbelangt, so ist die dafür ausgesetzte Entschädigung von 20 $\frac{1}{2}$ pro selbstständiges Grundstück eine mehr als lärgliche und so bemessen, daß sie in vielen Fällen weniger beträgt als die Belohnung, welche für das viel einfachere und weniger verantwortungsvolle Geschäft der Güterbuchführung allein seither bezahlt wurde. Auch die „Württ. Gemeindeztg.“ gelangt zu dem Resultat, daß das Umschreibungsgeheimnis um die ausgesetzte Belohnung von 20 $\frac{1}{2}$ viel zu nieder sei.

Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß das Gesetz wegen Erhöhung des Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm schon am 1. Januar in Kraft getreten sei, und man frankierte Briefe bis zu 20 Gramm nur mit 10 $\frac{1}{2}$. Dieses Gesetz tritt erst am 1. April in Kraft. Briefe, die über 15 Gramm wiegen und nur einfach frankiert sind, werden von der Post nach wie vor mit Strafpapier belegt. Vom 1. April ab müssen die Privat-Postbeförderungs-Anstalten ihren Betrieb einstellen, wobei sie und ihre Bediensteten entsprechende, gleichfalls festgelegte Entschädigungen erhalten. Die neuen Bestimmungen bezüglich des Postzeitungs-Debits (andere Zeitungsgebühren, wobei auch das Jahresgewicht der jeweiligen Zeitung berücksichtigt wird), treten erst am 1. Januar 1901 in Kraft.

Nachdem eine unmittelbare Telephonleitung Stuttgart-Basel hergestellt worden ist, kann vom 20. Januar d. J. an auf dieser Leitung ein telephonischer Verkehr stattfinden. Die in den Verkehr einbezogenen schweizerischen Telephonanstalten sind Aarau, Basel, Bern, Biel, Chaux de Fonds, Delsberg, Genf, Laufen, Vetzlar, Luzern, Rheinfelden, Solothurn, Winterthur, Zofingen, Zürich. Die Gebühr für das gewöhnliche Gespräch von 3 Minuten Dauer beträgt 2 $\frac{1}{2}$.

Versicherungsanstalt Württemberg. Auf Grund des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 § 72 wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die für das Königreich Württemberg errichtete Versicherungsanstalt statt der bisherigen Bezeichnung „Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt“, den Namen „Versicherungsanstalt Württemberg“ führt. Sitz der Versicherungsanstalt bleibt Stuttgart.

Nach dem „Staatsanzeiger“ fand am 9. ds. unter Teilnahme des Ministerpräsidenten Dr. Frhr. v. Wittmach eine Probefahrt mit einem neuen Dampfwagen, System Serpolet, von Stuttgart nach Eßlingen und zurück statt, welche aufs Beste verlief. Ueber den Wagen, welcher in der Maschinenfabrik Eßlingen hergestellt und gegenüber dem aus Paris bezogenen bedeutende Verbesserung aufweist giebt das Blatt folgende Beschreibung: Der einfach aber gefällig gehaltene Passagierraum weist 40 Sitzplätze auf, 8 Stehplätze sind nur auf der allseitig abgeschlossenen Plattform vorgesehen, weitere 40 bis 50 Personen finden in einem Anhängewagen Platz, so daß mit einer Fahrt bequem 100 Personen befördert werden können, sofern nicht ganz besondere Steigungen das Mitnehmen eines Anhängewagens unmöglich machen. Unmittelbar neben dem Passagierraum, und mit diesem durch eine Thür verbunden, befindet sich der Maschinenstand mit dem Kessel und den Hilfsapparaten. Der als nicht explosierbar zu bezeichnende Kessel oder Generator, System Serpolet, wurde von der Serpoletgesellschaft in Paris bezogen. Er liefert den bei normaler Betriebsweise auf etwa 500° C. überhitzten Betriebsdampf von 18 Atmosphären Ueberdruck in die am Untergestell des Wagens befindliche Dampfmaschine. Sowohl vom Stande des Maschinenisten aus (ein besonderer Heizer ist nicht notwendig), als auch von der entgegengesetzten Plattform aus kann die Handbremse und eine besondere Notbremsrichtung

sowie die Dampfpeise und ein Dampfbläutewerk bedient werden. Der Wagen wird vorerst im Lößlinger Nachbarschaftsverkehr benützt.

Cannstatt, 14. Jan. In der gestrigen Monatsversammlung des Gewerbevereins hielt Sekretär Th. Schuster aus Heilbronn einen Vortrag über das Thema: „Warum soll der Handwerker bis zu einem Grade Kaufmann sein?“ Es kamen zur Besprechung die Notwendigkeit der Ordnung in den Büchern und in der Kasse, die Wichtigkeit der Aufstellung einer genauen Kalkulation, das Borgunwesen, die Warnung vor leichtsinnigem Wechselgebrauch, der Nutzen des Bankverkehrs, der Wert der Kasse u. s. w. Mit zahlreichen Beispielen wurden die Schäden, die so manchemal aus der schlechten Buch- und Kassenführung entstehen, aufgedeckt. „Es darf nichts aus der Werkstatt hinaus, was nicht gebucht ist.“ Die Rechnungen sind zunächst in Sammelmappen aufzubewahren und später ins Tag- und Kassenbuch einzutragen. Die Hauptsache in jedem Geschäft ist Ordnung und Pünktlichkeit, letzteres namentlich auch in den Büchern. Ein Hauptschaden ist das Vorgehen. Derjenige, welcher bar bezahlt, kann einen moralischen Druck auf seinen Lieferanten ausüben, denn jeder Kaufmann unterscheidet gute und faule Kunden. Kasse wurde sehr empfohlen; die Buchdrucker-Schwärze sei das Blut des geschäftlichen Lebens. Lehnhüter Beifall belohnte den gewandten Redner.

Dehringen, 20. Jan. Das Hochwasser hat auch im Ohrnthal ungemein großen Schaden angerichtet, insbesondere von Unterohrn nach Ohrnberg, woselbst derzeit eine neue Straße, dem Flußbett entlang, gebaut wird. Durch Wegschwimmen von Auffüllungen, Steinvorlagen, Uferbauten u. dgl. sind dem Straßenbauunternehmer Andrenter allein ca. 5000 \mathcal{M} . Schaden entstanden. Ferner wurde in der Nähe vom Stedehofener Wald an die neue Straße angeführtes, frisch gehauenes Brennholz in großer Menge vom Hochwasser fortgerissen und verschwand in den Wellen.

Geislingen, 21. Jan. Unter großem Andrang fand heute die Versteigerung der 2 von einer Kommission des landwirtschaftlichen Vereins in der Normandie angekauften Zuchthengste statt. Das eine der Pferde wurde von Georg Hagmaier von Schalkstetten um 2890, das andere von David Kohn von Stuberheim um 2060 \mathcal{M} . erworben. Obwohl ein namhafter Staatszuschuß in Aussicht steht, wird der landwirtschaftliche Verein noch einige 100 \mathcal{M} . zur Deckung der sich auf 7400 \mathcal{M} . betragenden Kosten zuschießen müssen.

Waldsee, 20. Jan. Landjäger Moosmeier von Wurzach hat gestern nachmittag einen aus dem Elsaß gebürtigen Hausierer, namens Herrmann, den er wegen Bettels und anderer strafbarer Handlungen festgenommen hatte, auf dem Transporte hieher, als dieser einen Fluchtversuch machte, erschossen. Moosmeier hat sich sofort dem Amtsgerichte gestellt.

Weingarten, 20. Jan. In der gleichen Nacht, in der das Postgebäude eingebrochen wurde, wurde auch in die Werkstatt des Schlossermeisters Majan dahier eingebrochen. Ein Meißel, sowie ein großer Bund Dietriche wurden gestohlen. Dem Thäter ist man aber in diesem Falle auf der Spur. Da die 2 Einbrüche offenbar in einem gewissen Zusammenhange stehen, so dürfte wohl auch bald über den Postdiebstahl Licht verbreitet werden.

Vom Oberland, 21. Jan. Ein überaus aufdringlicher Buchhandlungs-Reisender macht gegenwärtig unsere Gegend unsicher. Derselbe giebt sich als P. Denzin aus Stuttgart aus und besitzt Bestellzettel mit der Firma G. Wahn, Düsseldorf. Er läßt sich auf bestellte Werke Anzahlungen machen, zu deren Annahme er jedenfalls nicht berechtigt ist. Zudem verschwand dieser Reisende aus Zwißalten und Niedlingen, wo er „arbeitete“, ohne seine nicht unbedeutende Zechen zu bezahlen. Von da aus wendete er sich nach Sigmaringen. Leider konnte man seiner noch nicht habhaft werden.

Ausland.

Wenn nicht über Nacht der Telegraph neue sichere Kunde über den Stand der Dinge im

südafrikanischen Kriege bringt, so muß nunmehr erklärt werden, daß in Folge der englischen Lügenberichte und Verschleiervorwürfe kein Körnchen Wahrheit über den Krieg zwischen den Buren und Engländern bekannt geworden ist. Man bedenke doch nur, daß England den ganzen Nachrichtendienst mit Südafrika allein in den Händen hat, und daß die englische Censurbehörde alle ihr unbequemen Nachrichten vom Kriegsschauplatz unterdrückt, während die Regierungen der Transvaal-Republik und des Oranjerestaates vom direkten Verkehr mit Europa in Folge des Kriegszustands abgeschnitten sind. Aus Furcht vor neuen Niederlagen greifen die englischen Generale nicht energisch mehr an und unternehmen nur einige Demonstrationen, um die Buren zu beunruhigen. Auf die aus weiter Entfernung abgegebenen englischen Kanonenschüsse antworten die Buren meist nicht, sie sparen ihre Munition für den Ernstfall. Kommen die Engländer auf 500 Meter an die Burenstellungen heran, dann werden die Buren schon ihren Mann stellen. Bezeichnender Weise für die wirkliche Lage auf dem Kriegsschauplatz kommt jetzt die Nachricht aus Kapstadt und London, daß die Generale Buller und Methuen im Einverständnis mit dem Obergeneral Roberts überhaupt in nächster Zeit keine entscheidenden Schlagen gegen die Buren vorhätten, sondern erst ihre Heere neu organisieren wollten. Der Versuch, neue Heere auf dem Schlachtfelde zu organisieren, ist wenigstens etwas Neues und dürfte die Kriegswissenschaft um einen großen Fortschritt bereichern, wenn es den Engländern gelingt, auf dem Schlachtfelde neue Heere zu organisieren. Ein gewisser „Molke“ hat gesagt, daß wirkliche Heere nur im Frieden neu geschaffen und organisiert werden können.

London, 20. Jan. Die Zeitungen melden, es sei der Befehl gegeben worden, eine 8. Division sofort in Aldershot zu mobilisieren.

Kalkutta, 19. Jan. Im Rat des Generalgouverneurs sprach der Sekretär des Departements der Einkünfte u. des Ackerbaus, Abbotson, über die 3. J. in Indien herrschende Hungersnot. Die der Regierung durch die Hungersnot erwachsenen Kosten betragen 30 oder 40 Mill. Rupien. In den britischen Gebieten leiden 22 Millionen Personen unter der Not, in den Eingeborenen-Gebieten 27 Millionen. Es müsse eine Erleichterung des beispiellosen Zustandes geschaffen werden. Der Vizekönig Curzon führte aus, das von der Hungersnot getroffene Gebiet sei in einer Weise gewachsen, welche die schlimmsten Befürchtungen übersteige. Das Land leide unter Wasser- und Nahrungsmittel-Mangel, der sich in fürchterlicher Weise geltend mache. Etwa 1/4 Million Menschen erhielten bis jetzt Unterstützung. 1897 seien in England Hunderttausende für die Nothleidende gesammelt worden. Die ganze Welt nehme Anteil an den Sorgen Indiens. Jetzt habe Indien sich allein durchzukämpfen. Denn alle Gedanken Englands und der Engländer konzentrieren sich auf Südafrika. England müsse seine Aufgabe mit Geduld und Tapferkeit durchführen und sich bewußt sein, daß es eine Pflicht erfülle, wenn es Millionen Menschen vor dem Hungertode rette.

Vom Bodensee, 16. Januar. Mit der Auharmachung der Wasserkraft des Rheines bei Laufenburg scheint es nun ernst werden zu wollen. Es soll hier eine große hydraulisch-elektrische Anlage für industrielle Zwecke entstehen, wozu 2 Projekte, ein Stau- und ein Tunnelprojekt vorliegen. Die Staunung, deren Grenze sich bei Mittelwasser bis Schwaderloch erstreckt, soll bewirken, daß der Laufen nicht mehr die so prächtigen Stromschnellen bildet. Die Fischerei soll ganz abgelöst werden. — Auf dem Belchen und dem Feldberg im Schwarzwald werden heuer große Schneeschuhwettläufe stattfinden, wobei ein Wettlauf um die Meisterschaft in Deutschland und ein solcher um die Meisterschaft in Skilub Schwarzwald, von welchem die Veranstaltungen ausgehen, zum Austrag kommen.

Vom Bodensee, 19. Jan. Auf dem Stifferjoch soll ein modernes Fremdenhotel erbaut werden. — Der von der deutschen Kolonie in Davos zu Gunsten der deutschen Heilstätte und eines Krankenhauses veranstaltete Bazar



warf 14 000 Fr. ab. — Die für das internationale Eiswettlaufen in Davos am 10. und 11. Februar 1900 eröffnete künstliche Eisbahn hat 23 400 qm Fläche. Die Länge der Schnelllaufbahn beträgt 400 m, die der Kunstlaufbahn 80 m.

Unterhaltender Teil.

Der Liebestrauf.

Novelle von S. Knefeldt.
(5. Fortsetzung.)

„Und was geschah dann?“

„Nun, wir stürzten alle nach dem Speisezimmer, an dessen Schwelle der Herr leblos mit dem Gesicht auf dem Boden lag, und ehe der Kutscher und der Diener aus der Fabrik, die herbeigelaufen kamen, ihn noch aufrichten konnten, warf sich Frau Vennewitz über ihn, nannte ihn lieber Benno und Du und schrie, er solle und müsse aufwachen, denn nun werde ja das glückliche Leben für sie beide erst anfangen. Nun, was der Fabrikdiener ist, gab ihr einen Stoß, daß sie bei Seite flog, und schrie sie an, sie solle den Mund halten, sie habe dem Herrn mit ihrer Sudellische wahrcheinlich den Magen ruiniert.“

„Das ist nicht der Fall, sie lockte sehr gut und sorgfältig,“ konnte der Justizrat sich hier nicht enthalten einzuschalten.

„Ja, das that sie,“ bekräftigte das Mädchen, „und es war auch nur die reine Bosheit von Kunze, der immer Frau Vennewitz eines auszuweichen mußte, wo er nur konnte. Sie gab's ihm sonst derb wieder, aber heute geriet sie ganz aus Rand und Band, bekam Schreitkrämpfe, schlug um sich, wir wußten nicht, ob wir zuerst nach ihr, oder nach dem armen Herrn greifen sollten. Herr Doktor haben sie ja selbst gesehen.“

„Die Frau scheint mir im höchsten Grade hysterisch,“ jagte Dr. Wilberg, „ich habe ihr ein ziemlich starkes narcolisches Mittel gegeben, teilweise, wie ich eingestehen will, um uns hier auf einige Stunden Ruhe zu verschaffen. Sie wird jetzt schlafen.“

„Ja, das that sie, ich habe nach ihr gesehen“, versetzte das Mädchen.

„Ich hoffe, sie wird beruhigter erwachen,“ erklärte der Arzt und Justizrat Bogelsdorf fügte hinzu:

„Das wünsche ich lebhaft, denn wir werden, noch ehe der Abend hereinbricht, das Haus voll Gäste haben, für deren Unterbringung Sorge getragen werden muß. Ich werde an die Verwandten telegraphieren, und da sie in Berlin wohnen, können sie mit dem nächsten Zug zum Abend hier sein. Ich bitte Sie, Herr Doktor, dann auch wieder zu kommen und mir beizustehen, wenn ich die Hinterbliebenen zu bestimmen suche, die Einwilligung zur Leichenöffnung zu geben.“

„Damit geschieht uns Aerzten immer ein großer Dienst, ich werde mit dem Ausstellen des Totenscheins solange warten,“ entgegnete Dr. Wilberg und entfernte sich mit dem Versprechen, im Laufe des Tages noch ein paar Mal mit heranzukommen zu wollen.

Justizrat Bogelsdorf setzte ein Telegramm auf, durch welches er den Assessor Harms von dem plötzlichen Tode seines Onkels unterrichtete und ihn schleunig herbeirief. Ein zweites, ein wenig vorsichtiger gehaltenes Telegramm ging an die verwitwete Frau Professor Beweser in der Maagenstraße in Berlin ab, eine Kusine von Irma Harms Mutter, bei der Irma nach dem Tode der letzteren lebte.

Der Justizrat mochte nicht an einen natürlichen Tod des Freundes glauben. Aber wer konnte sich von seinem Tode Vorteil versprechen?

Harms hatte ihm gestern auf der Fahrt vom Bahnhof in die Stadt von den wiederholten Bemühungen Oswalds erzählt, eine Annäherung zwischen ihm und seiner Tochter herbeizuführen, sowie von dem Widerstand, den er geleistet, und daß es darüber ein paar Mal zu recht lebhaften und fast unerfreulichen Austritten zwischen ihm und dem Reffen gekommen sei. Er hatte ihn auch beauftragt, seinem bereits errichteten Testament noch ein Kodizill hinzuzufügen, das Oswald des ihm ausgefertigten Legates für verlustig erklärte, falls er Irma Harms heiraten würde, und

es war zwischen den Freunden wegen dieser vom Justizrat als hart und ungerecht bezeichneten Bestimmung sogar zu einem Wortwechsel gekommen, aber davon wußte außer Harms und ihm niemand. Es wußte überhaupt niemand genau, ob oder wie Harms testiert hatte, niemand, ob dessen Tod ersprießlich oder nachteilig für einen seiner mutmaßlichen Erben sein würde.

Hätte er aber selbst Irma oder Oswald eine so niederträchtige Handlung zutrauen wollen, wozu beide ihm keine Veranlassung gegeben hätten, wie hätten sie den Mord ausführen sollen? Irma hatte das Vaterland noch nie betreten, Oswald war am vergangenen Nachmittag abgereist und Harms hatte sich nach seiner Entfernung noch viele Stunden im besten Wohlbefinden befunden. War sein Tod wirklich durch Gift herbeigeführt worden, so mußte es ein starkes, von furchtbarer Wirkung gewesen sein. Dazu hätte der Mörder sich einer anderen Hand bedienen müssen, und zwar gab es nur eine einzige, die der Frau Vennewitz.

Der Verdacht, der durch die Schilderung des Verhaltens der Haushälterin schon in Bogelsdorf rege geworden war, erwachte wieder in ihm und wurde verworfen. Wenn irgend jemand ein Interesse an Harms' Leben hatte, so war sie es. Hatte sie sich doch in den Kopf gesetzt, seine Frau zu werden, und glaubte sich von diesem Ziele nicht mehr fern.

„Sollte er nicht das Opfer eines Verbrechens, sondern eines unglücklichen Irrtums geworden sein?“ fragte sich Bogelsdorf und rief mit Entschiedenheit: „Die Obduktion muß Licht schaffen. Noch heute muß sie vorgenommen werden. Sobald Irma eintrifft, muß sie die Erlaubnis dazu geben.“

Ein wehmütiges Lächeln umspielte den Mund des Justizrates, als er diese Worte sprach. Irma, die den Vater im Leben nie gesehen hatte, besaß nun doch die Macht, über seine Leiche zu bestimmen. Was würde Harms sagen, wenn er dies wüßte!

Harms und seine Frau hatten sich heiß und leidenschaftlich geliebt und erst nach langen Kämpfen vereinigen können, denn von Hüten und Brüden waren ihnen von ihren Familien Hindernisse in den Weg gelegt worden. Sie hatten sie besiegt, und dennoch war durch sie der Keim zurückgeblieben, aus welchem Mißverständnisse, Fehrwürnisse, Entfremdung und endlich ein unheilbarer Zwiespalt hervortrausch. Wenige Jahre, und die, welche so sehnsüchtig ihre Vereinigung erstrebt, verlangten mit Ungestim die Trennung. Harms hatte sich in seinem Jähzorn zu einer Mißhandlung der Gattin hinreißen lassen. Mit ihrem kleinen Töchterchen floh sie aus seinem Hause und beide hatte er nie wieder gesehen. Unverlobt mit ihm war sie gestorben.

„Und dennoch hat er sie geliebt bis zu seinem letzten Atemzuge. Sein Groll war nichts anderes als umgeschlagene Liebe!“ seufzte der Justizrat. „Armer Freund, niemand hat Dich gekannt wie ich, niemand gewußt, welch weiches Herz Deine rauhe Außenseite barg. Und auch nach Deinem Tode werden sie murrend an Deiner Bahre stehen.“

(Fortsetzung folgt.)

[Moderne Erziehung.] Die kleine Alma: „Gibst Dir Deine Mutter etwas, wenn Du artig bist?“ — Die kleine Gretche: „Nein; aber wenn ich nicht artig bin, dann gibst sie mir etwas.“

Telegramme.

Berlin, 21. Jan. Im kaiserlichen Schlosse fand heute die Feier des Krönungs- u. Ordensfestes statt. Die neuen Ritter des roten Adlerordens, des Kronordens, des Hausordens von Hohenzollern wurden, nachdem sie ausgezeichnet waren, in den Ritteraal geführt. Dorthin begaben sich um 11^{1/2} Uhr der Kaiser und die Kaiserin in feierlichem Zuge unter großem Vorantritt, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen. Vor dem Altar stand die Geistlichkeit, nach rechts der Reichskanzler und die Botschafter, sowie die Herren des diplomatischen Corps, die Ritter des schwarzen Adlerordens, die aktiven und inaktiven Staatsminister und die übrigen Würdenträger. Die Majestäten und die übrigen

Höflichkeiten nahmen dem Altar gegenüber Platz. Die Feier begann mit dem von dem königlichen Domchor gesungenen Psalm 100: „Jauchze dem Herrn alle Welt!“; sie schloß mit dem niederländischen Dankgebet, das von der Gemeinde und dem Chor gesungen wurde.

Petersburg, 21. Jan. In Besprechung der Rede des Staatssekretärs Graf Bülow schreibt die „Nowoje Wremja“: Die Beantwortung der Interpellation hatte eine viel lebhaftere Färbung als nach der eingegangenen Nachricht über die Freigabe der Dampfer zu erwarten war. Indem Graf Bülow gegen die Beschlagnahme der Schiffe protestierte, erreichte er weit Wichtigeres als bloß die Entschuldigung der Engländer. Er hat die Möglichkeit der Verwirklichung jener Pläne, welche in London gefaßt wurden, um den neutralen Schiffen den Zutritt zu der Delagoa-Bai zu verwehren, wenn nicht ganz beseitigt, so doch bedeutend abgeschwächt. In der Frage der grundlosen Beschlagnahme neutraler Handelsschiffe hat die englische Regierung unbestritten eine volle diplomatische Niederlage erlitten.

New-York, 21. Jan. Die „New-Yorker Staatszeitung“ schreibt über die Interpellation im deutschen Reichstag: Es ist dem Grafen Bülow wieder gelungen, den Ausgleich zwischen der Volksstimmung und den Erfordernissen einer auf das Praktische gerichteten Politik herbeizuführen. Deutschland hat jetzt in dieser Frage vor den Vereinigten Staaten, da das Wehl immer noch nicht definitiv freigegeben ist, einen Vorsprung.

London, 21. Januar. Das Kriegssamt erhielt von General Buller folgende Meldung aus Spearmannscamp vom 20. Januar: „Um den General Warren zu unterstützen und die Burentruppen in ihren Verschanzungen vor Potgietersdriest festzuhalten, machte general Buller eine gewalttätige Reconnoissance und zwang die Buren, in ihren Verschanzungen zu bleiben.“ (Das ist ja ein ganz großartiger Erfolg, eine große That der englischen Armee!)

London, 22. Januar. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Spearmannscamp vom 21. ds. Mts. 9^{1/2} Uhr: General Warren setzt den Kampf fort und hat den Feind aus 3 Stellungen vertrieben. Die Infanterie rückt andauernd unter sehr heftigem Geschützfeuer vor.

London, 21. Jan. Eine Depesche des Generals Buller aus Spearmannscamp besagt: In dem Kampfe, welcher gestern am Venterpruit, einem von Azonhones nach Süden in den Zugela fließenden Wasserlauf stattfand, wurden 11 Offiziere verwundet, von denen 1 gestorben ist. Ferner wurden 279 Soldaten verwundet.

Ladyshmith, 21. Jan. Der Feind hat neue Geschütze aufgefunden, wie man annimmt, achtzöllige. Das Bombardement ist in den letzten Tagen heftig, der angerichtete Schaden nur gering. Die Truppen sind über den Vormarsch Bullers sehr erfreut. Man hört den heftigen Donner seiner Geschütze und sieht sogar seine Granaten plagen.

Lourenço-Margues, 22. Januar. (Neuermeldung.) Der Hilfssekretär des Janern des Vereinigten Staaten, Webster Davis, traf hier ein, derselbe besuchte den Generalgouverneur und wurde sehr freundlich empfangen. Der Generalgouverneur hat Davis, Mac Kinley den Ausdruck seiner freundlichen Gesinnung zu übermitteln. Die Regierung in Transvaal gab Davis bekannt, sie werde den Salonwagen Krügers senden, um Davis nach Pretoria zu bringen.

Mutmaßliches Wetter am 23. und 24. Januar. (Nachdruck verboten.)

Der seither über dem baltischen Golfe liegende Hochdruck von 775 mm hat sich nunmehr über Südfrankreich und die Schweiz bis nahezu den mittleren Teilen von Oesterreich-Ungarn ausgebreitet und der inzwischen auf 745 mm vertieften Luftwirbel im Nordwesten von Schottland bis an die mittelnordwestliche Küste verdrängt. Da auch über ganz Rußland, Sibirien und Mitteldeutschland, Mittelfrankreich, Oberitalien, Böhmen, Galizien und Ungarn ein Hochdruck von über 770 mm sich behauptet, so wird sich das Wetter in Süd-Deutschland am Dienstag und Mittwoch bei etwas kälterer Temperatur und nur zeitweiliger Bewölkung fast ausnahmslos trocken gestalten.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Nees in Neuenbürg.

Anzeiger

Nr. 13.

Erscheint Montag, 4. Viertel. K 1.25, monatlich.

In Arnbach
Den 22. Januar

am Freitag

in Neuenbürg „Son-
nereichen, Leimenloch,
Bauslangen St. 550
Hagstangen St. 20
Hopfenstangen St. 4
Reisstangen St. 345

Stammholz

Am Mittwoch
dahier nachm. 12 Uhr
aus den Abteilungen
Amerikanerwälder:

63 St. Tanne
565 „ Eichen
23 „ Buche
5 „ Buche

Bauslangen 1
Hagstangen 1
Hopfenstangen
Reisstangen
Bohnensteden

7 Rm. Eichen
21 „ Buche
35 „ Tanne
Sämtliches Holz ist a
Den 20. Januar

Revier Lange

Stangen-V
am Dienstag den
vormittags 1

auf dem alten Rathh
brand aus Distr. 1
Abt. Rosenhardt, Ega
und Lurbrunnen, Di
loch, Abt. Burghardt u
Distr. VII Ueberrück,
Heiligenwald:

130 Bauslangen, 4
2175 Hopfenstange
5425 dtw. IV. u.
Nebsteden u. 15 955
meist Weißtannen.

Entfernung zu den
Calmbach, Höfen, 9
Unterreichenbach 4-6

